

Zirkelleiter ist der LPG - Vorsitzende

Diskussion um die politische Bildung der Lehrer

Kürzlich kommentierte ein Lehrer einer ländlichen Oberschule, der schon 14 Jahre auf dem Lande wohnt, eine Schülerantwort über Zugmaschinen und sagte, daß der RS 30 nicht zum Pflügen geeignet sei. (Er verwechselte die Traktorentypen RS 30 und RS 09.)

Dieses Beispiel steht heute noch für viele. Immer Wieder wird beobachtet, daß Lehrer auf Fragen der Schüler, die ihre unmittelbare Umwelt betreffen, oft nicht die richtige Antwort finden. Aus dieser Tatsache sollten unsere Schulparteiorganisationen die Schlußfolgerung ziehen, bei der Weiterbildung der Lehrer auch die konkreten Bedingungen und Erscheinungen der Umwelt des Schülers stärker zu beachten.

Die Oberschule Pösigg hat als einzige Schule unseres Kreises gemeinsam mit der LPG Typ III Prosigg mit der beruflichen Grundausbildung begonnen. Die Schulparteiorganisation vertritt die richtige Meinung, wenn sie feststellt, daß mit dieser Form des Unterrichts auch eine höhere Qualität in der Bildungsarbeit an der Schule einziehen müsse.

Der Direktor sagte dazu: „Unser Parteilehrjahr, an dem schon seit Jahren alle Lehrer teilnehmen, hatte zwar kein schlechtes Niveau, berührte aber die unmittelbaren Fragen, die der Landlehrer in der täglichen Unterrichtspraxis braucht, ungenügend.“ Die Folge war: Die Lehrer konnten die Zusammenhänge zwischen Politik, Ökonomie und Pädagogik nicht richtig erkennen, was sich auch in der Unterrichtspraxis auswirkte.

Bereits bei der Auswertung des VI. Parteitagess hat die Schulparteiorganisation die bis dahin geübte schlechte Praxis, nur die für den Bereich Volksbildung zutreffenden Ausführungen und Beschlüsse zu studieren, überwunden. Alle Lehrer wurden in die Auswertung einbezogen; sie erhielten Aufträge und referierten dann über ein bestimmtes Gebiet. So waren daraufhin alle in der Lage, die Gesamtproblematik zu verstehen.

Da die Lehrer über die Perspektive auf dem Lande ungenügend informiert waren, erfolgte noch eine besondere Form der Weiterbildung. Die vom VI. Parteitag aufgeworfenen Probleme der sozialistischen Landwirtschaft erläuterte ein leitender Funktionär der LPG vor den Lehrern. In sieben Schulungen wurde die ökonomische Entwicklung auf dem Lande behandelt. Im Pädagogischen Rat beschäftigten sich die Lehrer mit dem Werk des sowjetischen Autors Suchomlinski über die Erziehung zur Liebe zur Arbeit.

Aus diesen Veranstaltungen konnten alle Pädagogen die Erkenntnis gewinnen, daß die Perspektive der sozialistischen Landwirtschaft mehr als bisher in der Unterrichtsarbeit berücksichtigt werden muß.

Zum Beginn des neuen Schuljahres traten die Genossen mit der Bitte an die Kreisleitung heran, im Parteilehrjahr den Zirkel „ökonomische Politik der Partei in der Landwirtschaft“ einzurichten. Als Zirkelleiter stellte sich der Vorsitzende der LPG, ein staatlich geprüfter Landwirt, zur Verfügung. Bei Aussprachen, die wir mit den Genossen und Kollegen Lehrern durchführten, erklärten sie uns alle, daß diese Form für den praktischen und theoretischen Unterricht bei der beruflichen Grundausbildung der Schüler außerordentlich wertvoll sei.

Der Parteisekretär schätzt ein: Die Lehrer sind jetzt mehr als bisher bemüht, in ihrer gesamten Unterrichtstätigkeit die notwendigen Verbindungen zur Landwirtschaft zu schaffen. Der Physiklehrer hat einen Plan ausgearbeitet, wie er in seinem Unterricht die berufliche Grundausbildung der 9. Klasse unterstützen kann. Das gleiche versucht der Erdkundelehrer. Beispiele für den Deutschunterricht werden ebenfalls aus der Praxis der LPG geholt.

Das gemeinsame Streben der Parteiorganisationen von Schule und LPG hinsichtlich der Qualifizierung der Lehrer hat also gute Auswirkungen auf den